

Ein immer stärker werdendes Problem heutzutage stellen bei unseren Haustieren die sog Malassezien dar. Man hat sie schon bei den verschiedensten Haustieren - allen voran beim Hund, aber auch bei Katzen bis hin bei Ziegen als Ursache für Hautprobleme diagnostizieren können.

## Die Malassezien-Dermatitis ( Hautentzündung)

### Allgemeines:

Es handelt sich dabei um einen Hefepilz (*Malassezia pachydermatis*), der bei starker Vermehrung eine Entzündung der Haut hervorruft. Oft ist nur die Haut des Gehörgangs betroffen, man nennt dieses Krankheitsbild dann *Malassezien-Otitis*. Diese Ohrenentzündung ist sehr schmerzhaft für das Tier, dabei äußerst hartnäckig und kann leicht zu chronischen Veränderungen führen. Dabei verdickt sich die Wand des äußeren Gehörgangs durch die fortdauernde Entzündung so sehr, dass schließlich nur mehr ein chirurgischer Eingriff (die operative Entfernung der wuchernden Haut) eine Heilung bringen kann.

Die Dermatitis ist durch Hautrötung und starken Juckreiz, bei chronischem Verlauf durch schwerere Hautveränderungen gekennzeichnet.

### Ursachen:

*Malassezia pachydermatis* ist eigentlich ein Bestandteil der natürlichen *Hautflora*, kommt in geringer Anzahl auf der Oberfläche der Haut vor allem an den Schleimhäuten von Vagina und Anus, im Zwischenzehenbereichs, an den Lippen, unter dem Schwanz und im Gehörgang vor. Diese Stellen sind auch am häufigsten bei einer Entzündung betroffen. Normalerweise werden sie durch diverse Abwehrmechanismen der Haut (z.B. den natürlichen Fettfilm oder Antikörper) unter Kontrolle gehalten, erst durch *Störung der Hautstruktur* können sie sich stark vermehren und eine krankmachende Wirkung entfalten (also wenn die Haut durch eine andere Erkrankung vorbelastet, die Hautbarriere geschädigt oder das Hautimmunsystem gestört ist). Dies passiert bei Allergien, Störungen im Hormonhaushalt oder Krankheiten, die zu starker Schuppenbildung führen. Ebenso bei Hautfaltenbildung, ( z.B. an der Nase bei Hunderassen mit verkürzter Schnauze wie dem Pekinesen ), erhöhter Hautfeuchtigkeit, Immunsuppression (Cortisontherapie) und lange Antibiotika-Gaben. Bestimmte Rassen sind besonders empfänglich- hier vor allem der West Highland White Terrier.

Die Verbreitung über das ganze Tier erfolgt meist durch Belecken.

### Symptome:

Malassezien-Dermatitis kann lokal oder generalisiert auftreten, am häufigsten sind die Gehörgangsinfektionen, eine Zwischenzehenentzündung und Lippenfaltendermatitis , kommt aber auch an der Halsunterseite, unter den Achseln und am Bauch vor.

Typisch sind:

1. starker *Juckreiz mit Hautrötung* und häufig gelblich-schmierigen Belägen.
2. *feuchte* Haut und ranziger Hautgeruch
3. *Haarverlust* (mottenfraßähnliches Erscheinungsbild)
4. *Hautverdickung und -Verfärbung* (grau) bei chronischem Verlauf
5. Malassezien-Otitis: hier ist ein dunkles, *bräunliches Ohrenschmalz* typisch

Häufig wird eine Malassezien-Dermatitis durch Vermehrung von auf der Haut lebender Bakterien (vor allem sog. Staphylokokken) noch weiter verstärkt, eine *eitrige Hautentzündung* ist die Folge.

### Diagnose:

Ein Nachweis der Malassezien kann durch Probenahme von der Hautoberfläche (mittels Klebeband, Objektträger, Tupfer) oder oberflächlicher Hautgeschabsel erfolgen mit

anschließender **mikroskopischer** Untersuchung. Die Abgrenzung von natürlicher Hautbesiedlung und krankhaftem Befall kann schwierig werden, nicht alle Hunde mit Malassezienbefall müssen auch durch sie erkranken.

### **Therapie**

Da Malassezien-Erkrankungen also häufig als Folgeerscheinung einer anderen Krankheit auftreten, muss man zuerst die **auslösende Ursache** ausforschen und diese natürlich mittherapieren.

Für die Behandlung der Malassezien selbst stehen mehrere Möglichkeiten zur Auswahl:

- a) Eine **lokale** Behandlung mit Salben, Cremes, Sprays und Shampoos bei kleineren Herden, bei Ohrenerkrankungen und als zusätzliche unterstützende Therapie. Wichtig ist, Shampoos (mit Chlorhexidin) mindestens 10 Minuten auf der Haut zu belassen, damit es seine volle Wirksamkeit entwickeln kann.
- b) Eine **systemische** Behandlung (Ganzkörperbehandlung) mit Tabletten. (Ketokonazol u.a.)

Die Therapie ist oft langwierig und durch häufiges Wiederaufflammen gekennzeichnet, nicht selten ist eine lebenslange Therapie nötig. Eine Verbesserung der Symptome tritt in der Regel innerhalb von 2-3 Wochen ein. Die Behandlung sollte solange weitergeführt werden bis die Symptome abgeklungen sind und in der zytologischen Untersuchung keine Hefen mehr nachgewiesen werden können.

Therapieunterstützend kann eine Futterumstellung auf **hypoallergenes Futter** oder der Zusatz **essentieller Fettsäuren** zum Futter helfen.